



## Die MBI setzen sich ein für:

**Ruhrbania:** Keine zusätzlichen Baufelder zwischen Bahnbogen und Konrad-Adenauer-Brücke.

**Finanzen:** Haushaltssanierung als oberste Priorität; Verbot spekulativer Geschäfte (PPP, SWAPS, etc.); Rekommunalisierung der Grundversorgung (Müll, Wasser, Gas, Strom).

**Infrastruktur:** Bestandsgarantie für die Volkshochschule an der Bergstr.; keine Rettung von Kaufhof/Hoffmeister durch die Stadt als Ankermieter. Sicherung des Bestandes, statt neuer haltloser und leichtsinniger Projekte (Feuerwehr, Ruhrbania etc.).

**Bildung:** Erhalt der Förderschulen und Ausbau der U3 und Ü3 Betreuung (mit ausgebildetem Personal).

**Umwelt:** Klimaschutz durch verbessertes Mikroklima mit mehr Bäumen, Schutz der Kaltluftgebiete und Schluss mit: „Bau- vor Baumrecht“.

**Verwaltung:** Transparente Gebührenbescheide; Änderungen der Hinterlieger- und Abwassergebühren. Bekämpfung von Korruption, Filz- und Vetternwirtschaft.

**Bürgerschaft:** Bürgerkompetenz nutzen statt ständig teure Gutachten in Auftrag geben. Unterstützung von Initiativen wie *Regler* (Freilichtbühne), *Haus der Vereine* (Alte Dreherei) und Seniorennetzwerke.

Von 1998 bis 2006 steckte Mülheim im Nothaushalt fest. Privatisierung sollte helfen, nebenbei wurde das Tafelsilber verscherbelt (RWW, MEG, Abwasser, Grundstücke) – all dies blieb wirkungslos. Mit einem neuen Bilanzierungssystem wurde der Haushalt 2007 dann (über eine fiktive *Ausgleichsrücklage*) „ausgeglichen“ und musste somit nicht mehr in Düsseldorf genehmigt werden.

Seitdem wird das Geld wieder mit vollen Händen ausgeschüttet: für Ruhrbania, unsinnige Gutachten oder Pöstchenbeschaffung etc.

Mit dieser Verschwendungspolitik muss endlich Schluss sein, denn die Stadt Mülheim befindet sich (nicht nur was die Haushaltslage betrifft) auf einem absoluten Irrweg, der gestoppt werden muss.



